



28. März 2017 EA
Kontakt Geschäftsstelle
Direktwahl 058 229 21 86
Fax direkt 058 229 39 62

An die Medien

info@spitalverbunde.sg.ch
www.spitalverbunde.sg.ch

Medienmitteilung vom 28. März 2017 – **Sperrfrist bis 28. März 2017 10.30 Uhr**

St.Galler Spitäler rüsten sich für die Zukunft

St.Gallen. Die vier St.Galler Spitalverbunde organisieren sich intern neu und stärken die gemeinsamen Kooperationen: Eine Gruppenorganisation unter Leitung des CEOs des Kantonsspitals stellt sicher, dass jedes Spital eine zukunftsfähige Perspektive erhält. Das Geschäftsjahr 2016 schliessen die St.Galler Spitäler mit einem konsolidierten Gewinn von 11,4 Millionen Franken ab.

Die vier Spitalverbunde des Kantons St.Gallen haben an einer gemeinsamen Medienkonferenz ihre Jahresabschlüsse erstmals gemeinsam vorgestellt. Auch künftig werden die St.Galler Spitäler gemeinsam auftreten, da sie die Zukunft gemeinsam gestalten, um den Megatrends und den aktuellen Herausforderungen gerecht werden zu können.

Gemeinsam in der Verantwortung

Das Gesundheitswesen wird sich auch in den nächsten 10 bis 20 Jahren verändern, wie Guido Sutter als Präsident des Verwaltungsrates vor den Medien feststellt: «Im Vordergrund stehen dabei die sogenannten Megatrends wie demografische Entwicklung, weitere Spezialisierung in der Medizin usw., die auch Auswirkungen auf die Strukturen im Gesundheitswesen haben werden. Um den Ansprüchen der Patientinnen und Patienten auch in Zukunft gerecht werden zu können, müssen gewisse Leistungen der St.Galler Spitäler in Zukunft verbundübergreifend und in gemeinsamer Verantwortung erbracht werden.»

Alle mehrwertstiftenden Synergien unter den neun Spitälern werden deshalb mit Blick auf das von Volumenwachstum und dem Preisdruck geprägte Marktumfeld weiterhin bewusst und konsequent ausgeschöpft. Mit dem Ziel der optimalen Versorgung der Patientinnen und Patienten sowie den finanziellen Herausforderungen im Hintergrund überführt der gemeinsame Verwaltungsrat der vier selbständigen öffentlichen Spitalverbunde die heute erfolgreiche Kooperationsstrategie daher in eine Gruppenstrategie. Als mögliche Schwerpunkte sind derzeit u.a. folgende Themen in Bearbeitung: Chirurgie, Gefässmedizin, Onkologie, Palliativmedizin, Schmerzmedizin.

Gruppe «St.Galler Spitäler»

Zentrales Element der Neuausrichtung ist die gemeinsame Verantwortung aller Spitalverbunde für die Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen. Mit diesem Ansatz wird sichergestellt, dass jeder Spitalstandort eine zukunftsfähige Perspektive erhält. Dabei betont Guido Sutter, dass «wir den

Volkswillen respektieren». Konkret bedeutet dies, dass die neun Spitalstandorte im Kanton St.Gallen nicht hinterfragt werden und «wir die vom Volk beschlossenen Bauvorhaben wie verabschiedet bauen» werden. Die verbundübergreifende Gruppenstrategie wird in einer gemeinsamen Gruppenorganisation umgesetzt. Dabei hat der Verwaltungsrat der Spitalverbunde auf den 1. Januar 2017 die Rolle des CEO-Koordinationsorgans gestärkt, wonach die CEOs der vier Spitalverbunde eine zentrale Rolle übernehmen. Dieses Gremium wird zu einer übergeordneten, dem Verwaltungsrat unterstellten Gruppenleitung und führt – geleitet vom CEO des Kantonsspitals – aus einer Hand die gemeinsamen Kooperationen. Damit wird die Autonomie der einzelnen Spitalverbunde in ihrem Aufgabenbereich nicht eingeschränkt – im Gegenteil: durch Stärkung des einzelnen Spitalverbundes über die Gruppe wird ein deutlicher Mehrwert erzeugt.

Geschäftsjahr 2016 mit Gewinn abgeschlossen

Konsolidiert hat die Gruppe der St.Galler Spitäler knapp 1,2 Milliarden Franken Umsatz erwirtschaftet, was einer Steigerung um 20 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dabei haben 6775 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) 67 629 stationäre Patientinnen und Patienten behandelt. Während die Anzahl Mitarbeitenden gegenüber dem Vorjahr (6777) stabil war, konnten rund 2000 Patientinnen und Patienten mehr betreut werden (2015: 65 593). Verwaltungsratspräsident Guido Sutter erläuterte anlässlich der Jahresmedienkonferenz, dass die Gruppe der vier Spitalverbunde zusammen mit 11,4 Millionen Franken rund 10 Millionen Franken mehr Gewinn ausweisen konnte als im Vorjahr. «Mit einer EBITDA-Marge von 5,7% sind wir aber noch nicht dort, wo wir sein müssen, um eine nachhaltige Finanzierung des Betriebs und der Investitionen vornehmen zu können.»

Der Verwaltungsratspräsident dankte an der Medienkonferenz explizit allen Mitarbeitenden der St.Galler Spitäler für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Auch wenn die finanziellen Zielgrössen noch nicht erreicht sind, ist das Gruppenergebnis nur durch den Einsatz aller Mitarbeitenden möglich geworden.

Zu den einzelnen Jahresabschlüssen der vier Spitalverbunde

Kantonsspital St.Gallen: Zweitbestes Ergebnis seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung

Das Kantonsspital St.Gallen (KSSG) mit den Standorten St.Gallen, Rorschach und Flawil schliesst das Geschäftsjahr 2016 bei einem Jahresumsatz von 834 Millionen Franken (Vorjahr 806 Millionen Franken) mit einem Gewinn von 4,9 Millionen Franken ab. Das ist das zweitbeste Ergebnis seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung. Im Vorjahr musste das Kantonsspital St.Gallen noch einen Verlust von 3,4 Millionen Franken ausweisen. Aufgrund dieser Ausgangslage sei das Geschäftsjahr 2016 für das Kantonsspital St.Gallen eine spezielle Herausforderung gewesen, umso mehr habe man sich über das gute Resultat gefreut, betont Daniel Germann, Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung. Am Kantonsspital St.Gallen wurden im letzten Jahr 36 618 stationäre Patienten behandelt (Vorjahr 35 041). Diese Zunahme hat wesentlich zur Ergebnisverbesserung beigetragen. Auch im ambulanten Bereich liegen die Zahlen erneut über den Vorjahreswerten, während der Personalbestand auf gleichem Niveau wie 2015 gehalten werden konnte.

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland: Rekordergebnis

2016 war für die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS) ein Rekordjahr in mehrfacher Hinsicht: Rekordzahlen bei den behandelten Patienten sorgten erstmals für einen Umsatz über 200 Millionen Franken und einen Unternehmensgewinn von 5.3 Mio. Franken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Betriebsertrag von 200,7 Mio. Franken erzielt, was einer Steigerung von 4.6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. «Diese Steigerung ist auf eine Patientenzunahme sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich zurückzuführen», erklärt Stefan Lichtensteiger, CEO der SR RWS. Die stationären Austritte lagen bei 16'135 und weisen gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 2,2 Prozent aus. Zugenommen haben dabei vor allem die Fallzahlen im

operativen Bereich, in der Akutgeriatrie sowie in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Positiv auf das Betriebsergebnis ausgewirkt hat sich unter anderem die Zertifizierung der Intensivstation im Spital Grabs, da nun auch komplexe Fälle vollständig abgerechnet werden können.

Spital Linth: mehr Patienten und Ertrag

2016 haben wiederum mehr Patienten als im Vorjahr das Spital Linth aufgesucht. Die 98 Betten waren zu 98% belegt. Die Erträge der stationären wie ambulanten Behandlungen stiegen erneut, sodass das Spital Linth einen Gewinn von 3,1 Mio. Franken ausweisen kann. Vor 15 Jahren wies das Spital Linth noch ein Defizit von fast 10 Mio. Franken aus, das durch den Kanton getragen werden musste. Heute erarbeitet sich das Spital Linth eine EBIDTA-Marge von 8 bis 10%. Dies ist laut Spitaldirektor Urs Graf zwingend nötig, um die übertragenen Immobilien zu finanzieren und abschreiben zu können. Die stationären Erträge lagen 2016 bei 54 Mio. Franken (Vorjahr 49,7 Mio. Franken). Der Rekordjahresgewinn im Vorjahr mit 3,3 Mio. Franken wurde mit 3,1 Mio. Franken fast erreicht. Stationär wurden 6760 Patienten (+440) betreut.

Spitalregion Fürstenland Toggenburg: Erweiterung des Angebots

Der Start ins Jahr 2016 gestaltete sich für die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) schwierig. In den ersten Monaten mussten Ertragseinbussen verzeichnet werden, die im Laufe des Jahres nicht ganz ausgeglichen werden konnten. Daher schliesst die SRFT 2016 mit einem Verlust von 1,9 Millionen Franken ab. Hierzu führten ein im ersten Quartal tiefer Schweregrad und ein Rückgang der Patientenzahlen in der Medizin im ersten Halbjahr. Auch in der Gynäkologie und Geburtshilfe liess erst die Wiederbesetzung der Chefarztstelle durch Frank Liedke im April 2016 die Geburtenzahlen wieder deutlich steigen. Nach dem schwachen Start ins Jahr hat die SRFT umgehend Massnahmen zur Kostenoptimierung ergriffen und bereits geplante Angebotserweiterungen umgesetzt. Zusammen mit der Neubesetzung diverser Kaderarztpositionen konnte so Mitte Jahr die Trendwende herbeigeführt werden, und die Zahl der Patienten erreichte wieder das übliche Niveau. Mit der Anstellung eines Leitenden Arztes Urologie in Wattwil wurde ein neues Angebot geschaffen. Das Unternehmensergebnis hat sich von Quartal zu Quartal verbessert und die guten Patientenzahlen setzen sich im ersten Quartal 2017 fort.

Geschäftsberichte

Die einzelnen Geschäftsberichte 2016 der vier Spitalverbunde werden Mitte Mai dem Kantonsrat übermittelt und können dann auf der Homepage des jeweiligen Spitalverbundes heruntergeladen werden:

Kantonsspital St.Gallen

www.kssg.ch

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

www.srrws.ch

Spital Linth

www.spital-linth.ch

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

www.srft.ch

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Guido Sutter, **Verwaltungsratspräsident**

E-Mail: guido.sutter@sg.ch, Telefon: 071 220 98 94

Daniel Germann, CEO/Direktor **Kantonsspital St.Gallen**

E-Mail: daniel.germann@kssg.ch, Telefon: 071 494 23 02

Stefan Lichtensteiger, CEO der **Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland**

E-Mail: stefan.lichtensteiger@srrws.ch, Telefon: 071 775 81 02

Urs Graf, CEO/Spitaldirektor **Spital Linth**

E-Mail: urs.graf@spital-linth.ch, Telefon: 055 285 49 42

René Fiechter, CEO der **Spitalregion Fürstenland Toggenburg**

E-Mail: rene.fiechter@srft.ch, Telefon: 071 914 61 47